

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Das Volks- und Anzeigebblatt
erscheint wöchentlich 2mal
Mittwoch und Samstag und kostet
vierteljährlich 30 Kr. ohne Post-
zuschlag.

Einschickungsgebühr für die Zeile
oder deren Raum 2 Kr.
Annoncen welche bis Dienstag
und Freitag Mittags eintreffen,
finden Aufnahme.

Vierundzwanzigster Jahrgang

Nr. 46.

Mittwoch den 12. Juni 1872.

New-York, 7. Juni. Die Küste von Neu-England wurde von verheerenden Stürmen heimgesucht. Viele Schiffe sind gescheitert. — Die ausgebrochenen Arbeiterstrikes, welche eine Arbeitszeit von acht Stunden und eine Lohnerhöhung von 20 p Ct. bezwecken, erstrecken sich auf alle industriellen Beschäftigungen des ganzen Landes. Die Polizei bewacht die Geschäftshäuser, deren Inhaber auf die Forderungen der Strickenden nicht eingehen wollen. In mehreren Städten haben aufrührerische Kundgebungen stattgefunden. Es geht das Gerücht, daß die Strikes von der Internationale angeregt seien.

— Die Behauptung Thiers's, daß er mit einer Friedenspräsenzstärke von 600,000 Mann und einer Gesamtarmee von 750,000 Soldaten gut auskommen würde, ist sehr eigenthümlich. Deutschland hat nur 400,000 Mann. Mit Recht bemerkte die N. Ztg., daß die von Thiers geforderte „Friedensarmee“ von 600,000 Mann einmal für Frankreich unerschwinglich und zweitens eine permanente Bedrohung der Nachbarn sein würde. „Kein Militär kann darüber im Zweifel sein, was die Präsenzhaltung von der ganzen Kriegsstärke bedeutet. Was schließlich Deutschlands Leistung im Kriege betrifft, so hätte Thiers sich aus amtlichen Nachrichten überzeugen können, daß dieselben im Laufe des Krieges die Ziffer von einer Million wohl überstiegen hat.“ Jedenfalls sind die Friedensversicherungen des Hrn. Thiers bei solcher Sachlage sehr mit Vorsicht aufzunehmen.

— Der Plan über die neuen Befestigungen von Paris liegt Thiers jetzt vor. Die Forts, welche die Hauptstadt beschützen sollen, liegen in einem weiten Umkreise um dieselbe herum. Versailles befindet sich in der Vertheidigungslinie.

Paris, 8. Juni. Das Leichenbegräbniß des Marschalls Baisant fand heute mit großem Pomp Statt. Der Marschall Mac Mahon versah im Trauerhause den Ehrendienst. Die Zahl der Truppen, welche zu der Feierlichkeit kommandirt waren, betrug ungefähr 12,000 Mann, über welche der Gouverneur von Paris, General Admiralault, den Oberbefehl führte. Die Haltung der Truppen war eine gute. Sie sahen reinlich aus, und marschirten auch ganz gut. Das Publikum selbst war entzückt über sie, und man drückte vielfach seine Verwunderung darüber aus, daß sie die „Prussians“ nicht geschlagen hätten; doch man verträufelte sich auf die Zukunft. Die Generale halten jetzt sehr auf die äußere Haltung ihrer Truppen.

— Der „N. Staatsanz.“ enthält eine detaillirte Beschreibung des Tausgeschenktes, das die italienischen Tauspathen der Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen überreichten. Dasselbe besteht in einem vollständigen Schmucke, in einem Diadem, in Ohrgehängen, einem Halsbande und einer Brustspange, ist aus dem feinsten Dukatengolde durchaus massiv gearbeitet und mit rosenrothen Rubinen und grauen Perlen in verschiedener Größe besetzt. Der größte Kunstkenner Italiens, der Herzog von Sermoneta, hat die Zeichnungen dazu geliefert, und mit der Herstellung des Ganzen war der Juwelier Castellani in Rom beauftragt worden. Das Diadem hat die Gestalt der Krone mit der man die Königin Adelheid, die Mutter Kaisers Otto's II. abgebildet sieht, dieselbe, die die deutsche Kaiserkrone mit Italien verbunden hat. Es erheben sich auf dem Stirnband Kreuze die mit runden durchbrochenen Goldscheiben abwechseln. Die Ohr-

gehänge endigen in einer großen, in Gold und Rubinen felschartig gefaßten grauen Birnenperle. Die Brustspange hat die Form eines kleinen Schildes. Ein dem Diademe ähnlicher Reif bildet den obern Theil des Halsgeschmeides. Von demselben hängen schmale Goldstäbchen herab, die in einem Rubine endigen, und zwischen jedem derselben, von einem felschartigen Stiele gehalten dreißig graue Perlen in abfallender Größe; die schönste und größte befindet sich in der Mitte, ein wahres Unicum. Abgesehen von seinem hohen materiellen Werthe ist dieser Schmuck durch die stylvolle Durchbildung in der Zeichnung, in den edlen, wenn auch strengen Linien romanischen Ornamentik, durch die vollendete Technik der Arbeit ein wahrhaftes Meisterwerk, ein dem hohen Kunstsinne der Empfängerin entsprechendes Geschenk. Das Gegengeschenk ist eine von Rauch hergestellte Nachbildung des Denkmals Friedrich des Großen im Kleinen in einer Höhe von fünf Fuß. Die Herstellung in einer Bronze erfordert ein Jahr. Vorläufig konnte deshalb den italienischen Herrschaften nur ein Modellabguss in Zink vorgestellt werden.

London, 7. Juni. Unterhaus. Bury, welcher in Betreff der Alabama-Angelegenheit einen ähnlichen Antrag wie Russell gestellt hat, zog denselben heute zurück.

Berlin, 7. Juni. Die „Kreuztg.“ schreibt: In Landtagskreisen wird angenommen, daß die Beschlußnahme über die Vertagung des Landtages in beiden Häusern am Montag erfolgen würde. Die Vertagung selbst werde auf Grund einer allerhöchsten Verordnung an demselben Tage zu einer späteren Stunde eintreten. Auf die Tagesordnung der für Montag anberaumten Sitzung des Herrenhauses ist der Bericht der Kreisordnungscommission gesetzt.

— Der Reichstag genehmigte in dritter Lesung den Additionsvertrag zu dem Postvertrage mit Rußland unverändert, den Gesetzentwurf, betreffend die Consulatsgebühren, mit unerheblichen Modifikationen. Derselbe genehmigte ferner in zweiter Lesung das Militärstrafgesetzbuch nach den Commission-Anträgen mit sehr großer Majorität, nachdem General Graf Moltke und der Kriegsminister Graf Roon auch für die Reichstagsregierung das Vorhandensein humanistischer Tendenzen beansprucht, aber die Nothwendigkeit kurzer strenger Strafen im Interesse der Disciplin betont hatten, von letzterem auch hervorgehoben worden war, daß die Regierung bezüglich der Strafmilderung nicht weiter als zu den Commissionsanträgen gehen könne. Die Anträge Eysoldt (Fortschrittspartei) und Lascker wurden mit eben solcher Majorität abgelehnt. Der Reichstag erledigte schließlich die dritte Lesung des Reichsrechnungshofgesetzes, wobei die §§ 8 bis 18 und die §§ 20 23 in der Commissionsfassung § 19 mit einem Amendement Lasckers angenommen wurden, obgleich Staatsminister Delbrück den ersten Theil des zu dem § 19 gestellten Lascker'schen Amendements als unannehmbar, den § 21 aber nur in der Fassung der heutigen von dem Commissionsantrage abweichenden Fassung Bedlig's als annehmbar bezeichnet hatte. Nächste Sitzung morgen.

New-York, 6. Juni. Die republikanische Convention zu Philadelphia wählte einstimmig Grant zu ihrem Kandidaten für die Präsidentschaft und den Senator Henry Wilson für die Vice-Präsidentschaft.

London, 6. Juni. Lord Granville empfing gestern eine Deputation zu Gunsten der rumänischen Juden und antwortete derselben: Die Regierung habe mit den Schuzmächten correspondirt; Rußland welches früher den Anschluß an einen Collectivschritt verweigert habe, weigere sich nicht, eine Art Protest zu erheben. Granville wünscht ernstlich, daß den Judenverfolgungen eine Ende gemacht werde.

Versailles, 6. Juni. Die Nationalversammlung berieth bei fortgesetzter Diskussion des Kriegsdienstgesetzes über die Dauer der Dienstzeit. Trochu schlug eine Dienstzeit von drei Jahren in der activen Armee vor und entwickelte die Grundzüge eines Systems, welches das Heer in Quantität und Qualität stärken und zugleich die Erziehung und die moralische Kräftigung der Nation durch die Armee herbeiführen würde. Die Stärke der activen Armee würde hiernach 342,000 die der Reserve 655,000 Mann betragen. Die Rede wurde mit einstimmigem Beifall aufgenommen. Die Berathung des Kriegsdienstgesetzes wird morgen fortgesetzt.

Ein Telegramm des Daily Telegraph aus **Washington** vom 6. Juni glaubt, Granville werde die Amendments acceptiren die Unterhandlungen werden vor dem 15. ds. Mts. beendet sein.

München, 6. Juni. In Betreff des Beschlusses des hiesigen Universitäts-Senats hinsichtlich der Jubiläumsfeier und der Anstellung von 2 Professoren infallibilistischer Richtung ist, wie ich höre, in den nächsten Tagen eine authentische Darlegung zu erwarten; die bisher hierüber zur Veröffentlichung gelangten Be-

richte werden als einseitig bezeichnet. Daß die Jubiläumsfeier ebenfalls nicht unterbleiben soll, wird uns mit Bestimmtheit versichert.

Verschiedenes.

(Naive Antwort.) In der Sonntagsschule wurde ein Knabe gefragt: „Sage mir doch mein Sohn, wer all' die schönen Hügel gemacht hat, von denen unsere Stadt umgeben ist?“ — „Das weiß ich nicht,“ antwortete der Junge, „wir sind erst seit einigen Tagen hier!“

Das Gewicht des menschlichen Gehirns. Daß die geistige Entwicklung des Menschen mit den Massen- und Dichtigkeitsverhältnissen des Gehirns in einem gewissen näheren Zusammenhange steht, darf wohl als richtig angenommen werden. Die deutschen Gehirn wiegen 1425 Gramm, die englischen 1380, die französischen 1353, die italienischen 2318, die polnischen 1314, die böhmischen 1245. Die Gehirne der Frauen haben bedeutend weniger Gewicht, als die der Männer, es stellte sich das Gehirn des Weibes um 150 Gramm leichter, als das des Mannes. Unter den asiatischen Racen haben die größten Gehirne, die Chinesen mit 1358 Gramm (also 4 Gramm mehr als die Franzosen.) Die Negerracen variiren im Allgemeinen von 1318 bis 1249 Gramm hinab. Die Gehirne der verschiedenen indianischen Stämme sind schon etwas schwerer, ihr Mittelgewicht beträgt 1310 Gramm. Aber die Gehirne der noch vollständig wilden, barbarischen und nomadischen Stämmen ergeben nur 1214 Gramm. Bei den Cariben, den Ureinwohnern der Antillen, geht es noch weiter abwärts, nämlich auf 1199 Gramm im Mittel.

Feuilleton.

(Schluß)

Die deutschen Gräber bei Orleans.

Der Friedhof St. Jean Boult, de l'Hospital, liegt jedoch friedlich und still in der Vorstadt gleichen Namens, geziert mit den schönsten Bäumen und Anpflanzungen. Von der Frau des **gardien** Robison bereitwillig begleitet, fand ich unter den wohlgepflegtesten Gräbern von Franzosen einen aufgehäuften, ungeschmückten Grabeshügel mit einem einfachen Kreuze, das folgende Inschrift trug:

„Ici repose Capitaine Loellhoffel de Loewensprung né a Friebrichseck près de Schleusingen en Prusse.“

Nicht weit davon ein zweites:

„Hier ruht in Gott Heinrich Joseph Schropp, Krankenwärter im Hess. Feld-Lazareth Nr. 11.“

Von hier begab ich mich nach dem Kirchhof St. Vincent, welcher nicht allzu weit vom Bahnhof entfernt liegt. Doch welcher ein trauriger Anblick bot sich hier meinen Augen. Da war, den Haupteingang verfolgend, auf einem wohl früher unbenutzten Plaze Kreuz an Kreuz, und weiterhin wieder und wieder ruhen Hunderte von Deutschlands Helden, jeder in einem besonderen Grabe, nach den erlittenen Schmerzen im Lazareth. Hunderte von kleinen, rothen Holzkreuzen stehen hier auf den ungepflegten Gräbern beisammen, dort einzelne zerstreut unter den übrigen französischen Grabeshügeln. Keine liebende Hand pflegt jetzt die Gräber, die uns Deutschen gemeinsam theuren Stätten, wo unsere Helden schlafen, aber treue Anhänglichkeit hat manchem Kameraden ein Denkmal gesetzt und vor dem Heimzuge manches Grab mit Blumen besetzt und hierdurch die Gefallenen zu ehren gesucht. Denn in den Dezembergefechten gefallenen braven Bayern ist hier ein schönes Monument errichtet worden.

Gern hätte ich alle Namen der dort für Deutschlands Ruhm und Größe Schlafenden nennen mögen, um ihre Namen vor dem Vergessen zu schützen und vielleicht zur Bezeichnung ihrer Gräber durch Denkmäler beitragen zu helfen. Für die heimkehrenden Krieger hattest du, Vaterland, Lorbeer und Dank, doch für jene,

die Siege ihrer Waffen auch und zwar mit ihrem Blute kauften, oft kaum ein hölzernes Kreuz, daß nach kurzer Zeit fällt und das Grab der Vergessenheit anheimfallen läßt. Und wenn die gesegmähige Zeit vergangen, die in Frankreich unter Umständen nur 5 Jahre dauert, werden neue Gräber auf den Stätten erstehen, wenn nicht Schritte zum Ankauf derselben gethan werden. Wie ich von meinem Begleiter, dem Concierge (Pfortner) **Clement**, erfuhr, ist der Ankauf der Gräber auf den Friedhöfen bei Orleans, sowie das Setzen eines Denkmals durchaus nicht schwierig und theuer, auch ist **Clement** gern bereit gegen ein jährliches Honorar von einigen Francs die Pflege für Deutsche Gräber zu übernehmen, und ich kann aus Erfahrung versichern daß auch des Franzosen Hand das unter seine Obhut gestellte Grab des Feindes sorgfältig pflegt. Als ich denselben beim Abschiede für seine Bemühungen, mich auf dem Friedhose umhergeführt zu haben dankte und ihn der vielen in Deutschland um die vielen Lieben geweinten Thränen gedenkend, bat, über die Gräber zu wachen die Kreuze und Merkzeichen von lieber Hand auf denselben zu lassen, drückte er mir unter Thränen stumm die Hand. Möchte es gelingen, alle deutschen Herzen zu erwärmen und dafür zu gewinnen, die deutschen Gräber im fernen Frankreich nicht fern der Vergessenheit preiszugeben.

Räthsel.

Wenn von einem fremden Orte,
Zur Rückkehr wir uns rüstend, geh'n
Giebt in diesem Doppelworte
Die erste Silbe zu versteh'n.
Die Zweite ist nur zu bekannt,
Als Jammerlaut vieler Schmerzen.
Dem von dem Vaterland verbannt,
Ragt das Ganze sehr am Herzen.

Auflösung folgt in nächster Nummer.

A. Was will man denn eigentlich von den Jesuiten?
Es sind doch im Allgemeinen recht sähige Leute.

B. Ganz meine Meinung; sie sind zu Allem sähig.

Winnenden.

Holzverkauf.

An nachbenannten Tagen wird aus dem hiesigen Stadtwald Schenkenberg nachstehendes Eichenschälholz gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft:

1) 55 Stück eichene Stämme von 2-7 Meter lang, und 25-60 Centimeter mittlerer Durchmesser.

2) 145 Stück Wagnerstangen je eine Nummer zu 10 Stück, von 2-6 Meter lang und 10-15 Centimeter Durchmesser.

3) 101 Raumer Brügel und Scheiterholz und 3330 Wellen.

Der Verkauf beginnt mit dem Stammholz am Montag den 17. d. M. Vormittags 10 Uhr.

Und am 2. Tag Dienstag den 18ten d. M. beginnt der Verkauf mit dem Klotterholz und Wellen Morgens 8 Uhr wozu die Liebhaber in Schlag eingeladen werden.

3. U. Waldmeister
Steinbuch.

Winnenden.

Das Gras von 3 Viertel Baumgut im Waiblingerberg hat über den Sommer zu verpachten.

Zwink, Schlosser.

Winnenden.

Den Gras-Extrag in der Seehalde hat zu verkaufen.

Gerber Schaal.

Winnenden.

**K. Bleiche
Weissenau**

bei Ravensburg.

Bleichgegenstände nimmt fortwährend zur Besorgung an

Heinrich Mayer.

Winnenden.

Den Grasertrag von 2 Viertel Seewiesen verkauft für den ganzen Sommer

G. Neusch.

Winnenden.

Das Heugras von $\frac{1}{2}$ M. 21 Mth. Baumgut im Waiblingerberg verkauft der Unterzeichnete Donnerstag den 13. Abends 7 Uhr auf dem Platz an den Meistbietenden.

G. Neusch.

Winnenden.

Dienstmädchen Gesuch.

Ein gesittetes Mädchen welches einige Erfahrung im Kochen und den häuslichen Geschäften besitzt, findet auf Margarethe bei gutem Lohn eine Stelle.

Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft im Auftrag am nächsten Donnerstag den 13. d. M. Vormittags 10 Uhr den Grasertrag von $\frac{1}{2}$ Mrg. 1 R. im Steinweg $\frac{2}{3}$ Mrg. 19,5 R. auf dem Stöckach um **11 Uhr**

$\frac{2}{3}$ Mrg. 22,1 Mth. Wiese in der Ruith. $\frac{1}{2}$ M. 14,5 Mth. breiten Klee im Brühl. Liebhaber wollen sich auf dem Platz einfinden, der Klee wird im Steinweg verkauft

Christoph Lufert.

Winnenden.

Ich suche mehrere Mitleser zum **Schwäbischen Merkur** und zum **Schwarzwälder-Boten**

Kaufmann Glock

Bis Nr. 152 können die Garne von der Spinnerei Weingarten abgeholt werden bei dem Agenten **Glock,**

Winnenden.

Das Gras von 1 Viertel im Kesselrain und 1 Brtl im Stöckach hat zu verkaufen **Abele Schneider.**

Winnenden.

Nächsten **Donnerstag, den 13. ds. Abends 6 Uhr** werden bei der Schloßkirche einige Parthiele Nieselsteine und Segelblatten, auch einige Brettle etc. im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stiftungspflege.

In der Nacht vom Sonntag d. 9. Juni auf den Montag wurde von einem Bösewicht bei sehr großem Wasserstand die Falle der Lohmühle, welche zugestellt war, gezogen. Die Unterzeichneten sichern demjenigen, welcher zur Entdeckung des Thäters Auskunft erteilt, eine Belohnung von 4 fl. zu.

Ph. Müller. Gottlob Seiz.

Winnenden.

Den Grasertrag von $\frac{3}{4}$ Viertel in der Ruith ist zu verpachten.

G. Krautter Zeugschmid.

Winnenden.

Das Heugras von 2 Viertel Garten ist zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion.

Schwaibheim D.-A. Waiblingen.

**Steinbruchplatz-
Verkauf.**

Die hiesige Gemeinde hat von ihrem Hohreuschwalde eine an der Straße von Waiblingen nach Winnenden gelegene Fläche von ca. 3 Mrg. zur Ausnützung als Steinbruch verkauft und findet die Aufstreichs-Verhandlung hierüber am

Freitag d. 14. d. M. Mittags 1 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus statt, wozu insbesondere die Hr. Bauunternehmer eingeladen werden. Schultheißenamt **Simon.**

Winnenden.

Gefundenes.

Es ist vor kurzem eine Stufenhaue gefunden worden, der rechtmäßige Eigentümer kann solche gegen Einrückungsgebühr bei Unterzeichnetem abholen.

Nagelschmid **Seubach.**

Winnenden

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine Dreherwaaren, bestehend in Haushaltungsartikel und Kinderspielwaaren, sowie sein Lager von selbstverfertigten Regenschirmen; neue Ueberzüge, Reparaturen aller Art werden bestens gemacht von

Ferdinand Frits Dreher, und Schirmmacher beim obern Thor.

Winnenden.

Verpachtung.

Der Abtrittdünger im alten Schulhaus kommt am **Samstag den 22. d. M. Nachmittags 2 Uhr** pro 1ten Juli 1872/75 wieder zur Verpachtung und werden Liebhaber um die bestimmte Zeit aufs Rathhaus eingeladen.

Stiftungspflege.

Bachnang.

Für Schuhmacher.

Lüchtige Schuhmacher welche im Stande sind schöne Arbeit zu machen, können fortwährend Arbeit außer dem Hause haben, von verschiedener Gattung bei

D. Stelzer

Schuhfabrikant bei der Post.

Winnenden.

Unterzeichnete hat bis Jakobi ein Logis zu vermieten.

Bäcker **Weiß** Wittwe.

Waiblingen.

Korbwagen-Ausverkauf.

Zum Schieben und Ziehen, weiß und braun, um aufzuräumen zu herabgesetzten Preisen.

C. Möbs.

Winnenden.

Das Heugras von $\frac{1}{4}$ Morgen Baumgut in der Seehalde hat zu verkaufen Kaufmann **Schwarz,** Wittwe.

Winnenden.

Jakob Beyorle ist gesonnen anderhalb Viertel hohen Klee im Mährrain zu verpachten die Liebhaber können sich bei mir melden

Dauksagung.

Denjenigen welche mir in der kürzlich gedrängten Lage liebevoll die Hand reichten, sage ich herzlichsten Dank; sowie in Brauningsweiler für den Liebesaustrich, ein herzliches Lebwohl.

Gottlieb Diener.

Revier Weiffach.

Klafterholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 13. d. Mis. Vormittags 9 Uhr in der Pfizenmaier'schen Wirthschaft in Däfern aus der Thänisflinge und Eichwald: 3 Km. eichene Scheiter, 29 Km. dto. Prügel und Anbruchholz, 5 Km. buchenes Anbruchholz, 7 Km. Nadelholzscheiter, 164 Km. dto. Prügel und Anbruchholz.

Der Hutdiener wird das Holz am Verkaufstag von 7 Uhr an im Wald vorzeigen.

Reichenberg, den 6. Juni 1872.

R. Forst-Amt
Bechtner.

Winnenden.

Nächsten Donnerstag morgens 8 Uhr verkauft Jakob Schmalzried Bauer, 1 Faß 3 Eimer haltend, 1 Kuhwagen mit 2 pr. Leitern, eine Raufe, 12 Ctr. Heu, 1 Pflug, 1 Trettgeschirr und allerlei Hausrath.

Winnenden.

Den Grasertrag von 1 Brtl. Baumgut im Steinweg verpachtet.

Wilhelm Kurz, Schmid.

Einen noch guten einspännigen Leiterwagen hat zu verkaufen.

G. Groß, Gypier.

Fleischaußschlag.

Rindfleisch 20 fr.
Kalbfleisch 20 fr.
Schweinefleisch 20 fr.
Sämmtliche Metzger.

Winnenden.

Den Grasertrag von $\frac{1}{2}$ Mrg. Baumgut im Kleinfelde verkauft

Seeger, Kupferschmid.

Winnenden.

Unterzeichneter hat $\frac{1}{2}$ Viertel Heugras im Stöckach und $\frac{1}{2}$ Viertel im Walblingen Berg zu verpachten

Fr. Preiß, Korbmacher.

Beim letzten Schrammenzettel soll beim Durchschnittspreis von 1 Scheffel Dinkel 9 fl. 40 fr. heißen nicht 9 fl. 22 fr.

Gestorbene.

vom Mai 1872.

19. Hägele Johs. Wgrt. 67 Jahr
25. Lauer Johs. Webers Tochter Marie 21 Jahr.
26. Burkhardsmaier Jakob Schneider 83 Jahr.

An und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Loosen Wechsel & Coupons ect.

Den Actionären der Deutschen Vereinsbank zur Nachricht, daß in der Zeit vom 10 bis 15 Juli 1872 weitere 20 Prozent auf jede Actie gleich 40 Thaler oder fl. 70 einzuzahlen sind, und bin ich gerne bereit, die Einzahlung zu besorgen.

Sodann habe ich die Gläubiger der Sächsischen Hypotheken-Bank in Leipzig zu benachrichtigen, daß vom 1. Juli an 30 Prozent gleich 30 Thaler von je 100 Thaler der Pfandbriefe an die Berechtigten vertheilt werden, und können solche gegen Vorzeigung des von mir ausgestellten Empfangscheins, worauf die Zahlung eingeschrieben wird vom 2. Juli an bei mir erhoben werden.

Eine weitere Zahlung steht in nicht zu fernere Zeit in Aussicht.

Ernst Meyer.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Louisenstr. 45. —

Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Die beliebtesten



Stollwerk'schen

Brust-Bonbons

aus der Fabrik

des Hoflieferanten

Franz Stollwerk in Köln a. Rh.

gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. bringe in empfehlende Erinnerung. in Winnenden. C. F. Glock.



Vom 1. Juli d. J. an erscheint eine Zeitschrift für leichte, elegante, weibliche Arbeit. Dieselbe enthält die vorzüglichsten Muster für Canevasstickerei in Wolle und Perlen in brillantem Buntfarbendruck ausgeführt, sowie höchst elegante Häkel-, Filet- und Blattstichmuster, und dürfte dieses Blatt gewiß eine von allen Liebhaberinnen dieser Arbeiten schon oft gefühlte Lücke glücklich ausfüllen. Es führt den Titel:

Die Arbeitsstube.

Preis eines Heftes im Abonnement nur $\frac{1}{2}$ Sg.

Monatlich erscheint 1 Heft.

Abonnement auf je drei Monate.

Inhalt des ersten Heftes: 1) für Canevasstickerei in Buntfarbendruck: Ein Viertel-Sophakissen in Ornamenten, 4 Pleinmuster zu Reisetaschen, Schuhen etc. und eine Bordüre. 2) für Häkelarbeit und Filet zum Durchziehen: Zwei Tisch- oder Wagendecken, Borden und Ecken zu verschiedener Verwendung, sowie verschiedene Blattstichmuster.

Inhalt des zweiten Heftes: Für Canevasstickerei in Blumen; Ein längliches Bouquets für Kleiderhalter, Fußbänkchen etc., drei runde Bouquets und ein Landschaftchen für Kindertaschen etc., außerdem verschiedene Vorlagen für Filet zum Durchziehen, Häkel- und Blattsticharbeit.

Wir bemerken, daß die Muster, welche unser Blatt enthält nach der Leichtigkeit der Ausführung in Stick- und Häkelarbeit besonders für die weibliche Jugend (ja selbst für Kinder) berechnet sind, dabei jedoch an Schönheit und Eleganz der Wirkung stets den aller größten Anforderungen zu entsprechen im Stande sind.

Jedes Heft enthält eine Tafel (bunt) für Canevasstickerei und bietet den Abonnenten allmonatlich die schönsten Originalmuster in Blumen und Ornamenten für Sophakissen, Teppichkanten, Lambrequins, Reisetaschen, Schuhmuster, Etuis etc. etc. und außerdem 3 Tafeln mit vorzüglichen Häkel-, Filet- und Blattstichmustern. Allen Familien ist dieses Blatt als wahres Schatzkästchen leichter und eleganter Muster zu empfehlen.

Die Expedition der Arbeitsstube,

Kramer & Co. in Leipzig

Bestellungen nimmt entgegen die Redaktion d. Bl.